

Arztkammer
Wuppertal, und der
nigung Deutschl.
Wuppertal, und des
ndheit Wuppert.
riller Str. 27

rmann
re Krankheiten
Fernspr. 55504
1 Uhr
tags 16-18 Uhr

phgebauer
bergweg 4
9 bis 11 Uhr
18 bis 19 Uhr

angelkort
Murmeltach-
sprecher 52593
9 bis 11 Uhr
17 bis 18 Uhr

der Horst
uerberater
a. Ad.-Hitler-
telle Völklinger
Anruf üb. 58385

atzkasse
Erbischloer Str. 9
aus Z. 12)
tags 10-13 und
10-12.30 Uhr.
und Arbeitsver-
an vorgenannte
7536a

Verein
icherung
ltigkeit
schulstraße 12
der Bezirks-
Wuppertal, r.
elephon 36770
ur 10-12 Uhr

sellschaft
iet (REGI)
H.
brechtr. 30a
katanschlag
uppertal

ahrsreklamen
: 454

eymann
ungen
feld, Postschließ-
73 / Post-
24639 / Bank-
Kersten & Söhne
2035

nd der
adbefitzer
stellen:
bruchstraße 28
ur 55
ewalder Str. 5

fmann
reibwaren
e, Baracke 1
ach 354

Interessen
en an das
nt Wuppertal
de, Sach-
schäden

hgans
makler
deutschen
k München
Viktoriastr. 60
3444

Schaub
k - Tel. 242
piere und
schenbüro

GMANN
nobile -
werkstatt
der SA 105
7263

r und
egweiser
merstraße 5
9-13 Uhr

örnitz
achgeschäst
23/23a, Ruf 385 17
usant, Vogelutter,
Glitzgasströmen
engerste vorrätig

nkötter
ndlung
eler Str. 21
7015

General-Anzeiger

Vergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Vergisch-Märkische
Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Eibfeld

Nr. 202 - 57. Jahrgang

Montag 30. August 1943

Einzelpreis 15 Pfg.

Alle Durchbruchversuche vereitelt

In zwei Tagen 467 Sowjetpanzer und 82 Flugzeuge vernichtet / Zaganrog planmäßig geräumt

W. Aus dem Führerhauptquar-
tier, 30. August. Das Oberkommando der Wehr-
macht gibt bekannt:

In den schweren Schlachten, die seit
dem 5. Juli fast ohne Unterbrechung im Osten an-
halten, ist es den Sowjets trotz ihrer großen zah-
lenmäßigen Überlegenheit an Menschen und Ma-
terial nirgends gelungen, die deutsche Front zu
durchbrechen und aufzubrechen. Wenn auch der
Feind ohne Rücksicht auf seine starken Verluste
immer neue Verbände dort in den Kampf warf,
wo er Einbrüche erzielt hatte, so gelang es doch
immer wieder durch die verbissene Abwehr und
die Gegenangriffe unserer unvergleichlich kämpfen-
den Infanterie, die von den anderen Waffengat-
tungen hervorragend unterstützt wurde, die Li-
nien zu halten oder wieder zu nehmen. Wo Ausglei-
sbewegungen vorgenommen
wurden, geschah dies in voller Ordnung nach der
Zerstörung aller für den Feind wichtigen Objekte
und stets mit dem Zweck, die Front zu verfrühen
und dadurch neue Reserven zu gewinnen.

Auch gestern kam es besonders im Südbal-
kanien der Ostfront zu schweren Abwehr-
kämpfen. Das völlig zerstörte Zagan-
rog wurde planmäßig geräumt.

In den beiden letzten Tagen verloren die
Sowjets 467 Panzer und 82 Flugzeuge.
An der Ostküste Siziliens griffen Verbände
der deutschen und italienischen Luftwaffe Schiffs-
anflammlungen in den Gewässern von Augusta an.
Sie vernichteten zwei Tanker mit
16 000 BRT, sowie zwei andere Schiffe
und beschädigten vier Frachter durch Bombenwurf
schwer.

Bei einem weit in das westliche Mittelmeer
vorgetragenen Angriff erzielten deutsche Kampf-
flüge Bombenverluste schwerer
Kalibers auf einem feindlichen
Schlachtschiff und einem Kreuzer.

Einige feindliche Sturzkampfflugzeuge warfen
in der vergangenen Nacht vereinzelt Bomben auf
westdeutsches Gebiet.

Im Raum von Sewastopol hat sich das Gre-
nadierregiment 12 der 31. Infanteriedivision
in schweren Kämpfen besonders ausgezeichnet.

Panzerzug

Im Gefecht mit Sowjetpanzern

Berlin, 30. August. Bei dem schweren Ringen
im Raum westlich Charkow errang die H-Panzer-
Grenadierdivision „Das Reich“ eindrucksvolle
Erfolge im Kampf gegen vordringende feindliche
Angriffssteile. Sie schloß vom 22. August bis 27.
August mehr als 100 feindliche Panzerkampfwagen
ab und erhöhte damit die Zahl der von ihr in den
ersten 35 Tagen der Sommerkämpfe zur Strecke
gebrachten Sowjetpanzer auf weit
über 1000. Am 22. August vernichtete ihre
Panzerabteilung in schlagartigem Angriff allein
62 bolschewistische Kampfwagen. Sie ermöglichte
dadurch dem Panzer-Grenadier-Regiment
„Deutschland“ aus dem Anmarsch heraus
schnell zum Angriff anzutreten und feindliche
Schützen-Verbände aus einer gefährlichen Ein-
bruchsstelle hinauszujagen.

Gleichzeitig stieß weiter östlich das Panzer-
Grenadier-Regiment „Der Führer“ schon beim
Erreichen seines vorgesehenen Bereitstellungs-
raumes auf eingestürzte feindliche Kräfte. So-
fort griffen auch hier die ostmärkischen Panzer-
grenadiere an und warfen die Bolschewisten weit
zurück. Durch diese erfolgreichen Gegen-
stöße wurde die drohende Umfassung
mehrerer deutscher Divisionen ver-
hindert und eine wichtige Rollbahn im Rücken
unserer Front vor dem drohenden Zugriff des
Feindes gesichert. Damit schuf die Division zu-
gleich günstige Voraussetzungen für weitere Ab-
wehroperationen, die sich bis in die letzten Tage
auswirkten.

Dem Gegenangriff vom 22. August waren im
gleichen Raum schon 14tägige Kämpfe vorausge-
gangen. Dabei gelang es der neu herangekomme-
nen Division, das feindliche Vorgehen angriffs-
weise aufzuhalten und den Gegner 30 bis 40 Kilo-
meter zurückzuwerfen. Im Verlaufe dieser Kämpfe
hat die H-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“
vom 6. bis 20. 8. insgesamt 279 Panzer und
Panzerpähwagen, 264 Geschütze, Panzerabwehr-
kanonen und Selbstgeschütze, sechs Flugzeuge, 45
Granatwerfer, 637 Maschinengewehre und Ma-
schinenpistolen, 162 Panzerbüchsen sowie hunderte
sonstiger Infanteriewaffen des Feindes vernichtet,
außerdem über 100 Gefechtsfahrzeuge.

Südlich des Einsatzraumes dieser erfolgreichen
H-Panzergrenadier-Division griffen die Bolsche-
wisten in den letzten Tagen in Richtung auf eine
wichtige Nachschubbahn an.

Da wurde dem Feind ein Panzerzug ent-
gegenzuwerfen. Nach rasender nächtlicher
Fahrt stieß er im Morgengrauen auf die Sowjet-
panzer. Zug und Panzer feuerten aus allen
Rohren. Schon nach wenigen Minuten brannten
die drei ersten Sowjetpanzer. Die übrigen drehten
sich ab. Leuchtspurgeschosse verfolgten sie und
trafen noch einen, der qualmend liegen blieb. Als
der Panzerzug weiterfuhr, kam er an eine etwa
700 Meter breite Stelle, an der die Gleise fehlten.
An Laufstettpuren war zu erkennen, daß die

sowjetischen Panzerbesatzungen die Schienen aus-
gebaut und weggeschleppt hatten. Die Bauwagen
des Panzerzuges wurden eingelegt, und gleich-
zeitig machten sich auf einen Rucksprung hin
Eisenbahnplaniere an der anderen Seite der Lücke
an die Arbeit, um dem Panzerzug entgegenzu-
bauen. Inzwischen wurde gemeldet, daß einer der
übriggebliebenen Sowjetpanzer versuchte, hinter
dem Zug die Gleise aufzureißen. Sofort fuhr der
Panzerzug zurück. Auf der Fahrt zur Störungs-
stelle griffen Sowjetbomber und Jäger an. Die
Flak des Panzerzuges jagte die Bombenflakeln
auseinander und zwang die feindlichen Flugzeuge
zum wirkungslosen Notabwurf der Bomben. Die
bolschewistischen Jäger setzten dagegen ihren Tie-
fengriff fort. Einer der Flakkanoniere wurde ge-

troffen, schoß aber weiter. Als einer der Jäger
starke Rauchfahnen zeigte und abstürzte, drehten
die übrigen Jagdflugzeuge ab.

Rest erkannten auch die Sowjetpanzer die Aus-
sichtslosigkeit ihres Planes und versuchten, in ge-
schlossenem Rudel zurückzuziehen. Es war aber zu
spät, denn nun griffen unsere Stukas
ein. Haargenau lagen die Bomben im Ziel und
zerstörten die ganze feindliche Panzergruppe.
Wenige Stunden später war die Strecke wieder in
Betrieb. Auf den ausgebelebten Schienensträngen
rollten erneut deutsche Truppen nach vorn. Sie
setzten den begonnenen Gegenstoß fort, der schließ-
lich zur Einkesselung mehrerer vorge-
prellter feindlicher Kampfgruppen
führte.

Mit Bulgarien trauert das deutsche Volk

Zum Tode des bulgarischen Königs Boris III.

W. Sofia, 30. August. (Eig. Bericht.)
Seit Samstagabend ist das Leben in Sofia
wie verwandelt. In der Innenstadt, auf der
Hauptstraße Jar Osoboditel, auf der sich
sonst eine frohgestimmte Menge bewegt, liegt
das Schweigen der Trauer und der Ergrei-
fung. Die Fahnen auf dem Regierungs-
gebäude stehen halbmast. Die ausländischen
Gesandtschaften haben ebenfalls ihre Landes-
fahnen auf halbmast gesetzt. Von vielen
öffentlichen und privaten Gebäuden wehen
lange schwarze Fahnen im morgendlichen
Wind.

Am Samstagabend um 8 Uhr hatte der
Ministerpräsident und Außenminister, Pro-
fessor Filoff, den Tod des Königs durch
folgende Proklamation bekanntgegeben:

„Seine Majestät, der König Jar Bo-
ris III. der Einziger, ist nach kurzer und
schwerer Krankheit heute, am 28. August
1943, um 16.22 Uhr, im Kreise seiner Fa-
milie verschieden. Unerkennbar ist der
Schmerz Bulgariens und des bulgarischen
Volkes. Wir alle haben die heilige Pflicht,
sein Vermächtnis zu erfüllen und einig und
uneinigt den ihm vorgezeichneten Weg
weiter zu schreiten.“

Die Proklamation ist unterzeichnet vom
Ministerpräsidenten und den Kabinettsmit-
gliedern.

Am Sonntagvormittag war in den So-
fioter Garnisonen wie auch in den Stand-
orten der Armee im ganzen Lande eine
Trauerfeier zum Gedächtnis des verstor-
benen Jaren und zugleich die Vereidigung
auf Jar Simeon II. Generalleutnant Mi-
chhoff, der Kriegsminister Bulgariens, ge-
dachte dabei in bewegten Worten des verstor-
benen Königs, der seinem Volke ein Beispiel
von Vaterlandsliebe und Soldatenpflicht ge-
geben habe. Mit Worten starker Ueberzeu-
gungskraft verpflichtete der Kriegsminister
die bulgarische Armee, dem Gedächtnis und
dem Ideal des Königs in Treue zu dienen.
Nachdem der Bruder des verstorbenen Kö-
nigs, Prinz Ahril, den Eid auf den jun-
gen König abgelegt hatte, folgte die Eides-
leistung der gesamten Armee.

Ernst und würdig waren diese Feiern, bei
denen weder die Fahnen entrollt noch das
Spiel gerührt wurde. Nach der Vereidigung
wurden die Fahnen sämtlicher Sofioter Gar-
nisonen zum kaiserlichen Schloß getragen und
an der Bahre des Königs aufgestellt.

Groß war die Anteilnahme der gesamten
Sofioter Bevölkerung an dem Trauer-
gottesdienst für den verstorbenen König
und an dem Witwengottesdienst für den jungen
Jaren. Schwer macht man sich einen Begriff
von dem eindrucksvollen Bild einer solchen
orthodoxen Feier. Die mächtige Kathedrale
von Alexander Newski, deren goldene und
grüne Kuppel im sommerlichen Sonnenschein
glänzt, ist das Ziel vieler Tausender. Be-
sonders zahlreich sind die Bauern und
Bauerinnen in ihrer Landesstracht, die
heute nach der Reichshauptstadt gekommen
sind, um ihrem König nahe zu sein. Sie brin-
gen dort zu seinem Gedächtnis und in Zü-
bilität für den jungen Jaren ihre Kerzen dar,
die zu hunderten und tausenden den wunder-
vollen Raum erhellen. Die Zeremonie des
orthodoxen Gottesdienstes, der gelebt wird
von vier Metropoliten und zwei Äbten der
berühmtesten bulgarischen Klöster, demon-
striert die Würde und die Feierlichkeit der
Stunde.

In dem dahingegangenen Jaren sieht das
bulgarische Volk den größten Einziger
seiner Geschichte. In ihm sieht es den
Herrscher, der den Traum der bulgarischen
Einheit verwirklichte, indem er Mazedonien,
Thrazien und die Südbulgarische, uralt bul-
garische Gebiete, dem Land wieder einver-
leibte. Es preist heute die kluge Regierungs-
kunst des Monarchen, der in allen Fährnissen
der Vergangenheit das Volk vor schweren
Schicksalsschlägen bewahrte und dessen poli-
tischer Weisheit die Nation in eine leuchtende
Zukunft zu führen versprach.

Und mit Bulgarien trauert das deut-
sche Volk um einen treuen, immer
verlässlichen und tatentschlossenen
Freund, der sich nicht nur als alter
Bündnispartner, sondern auch in richtiger
Erkenntnis der weltpolitischen Lage dem Kampf
Deutschlands um eine gerechte Neuordnung
in Europa anschloß.

Bulgariens Verlust

Von unserer Berliner Schriftleitung

Bulgarien trägt 40tägige Trauer um seinen
verstorbenen König. Die berechnete Trauer gilt
einem Herrscher, der wie sein Vater ein vor-
bildliches Staatsoberhaupt war.
Das ist deshalb besonders hervorzuheben, weil
König Boris der Dritte genau wie sein noch le-
bender greiser Vater ein Erbe voller Schwierig-
keiten schwerster Art übernahm. Als der junge
König am 3. Oktober 1918 den Thron bestieg,
war er 24 Jahre alt. Er hatte persönlich für
sein Land auf das tapferste mitgekämpft. Hin-
denburg, Ludendorff und Wladimir stellten ihm,
der in der Schlacht bei Topraisar-Cobadinu in
der Dobrudscha 1916 den Pour le Mérite er-
warb, die ehrenvollsten Zeugnisse aus. Der tra-
gische Abbruch in Gestalt des Friedensdiktates
brachte das verarmte Land an den Rand des
Ruins, während gleichzeitig im Inneren Par-
teien und Kommunisten die Stunde für ihre
eigennützigen Zwecke für gekommen hielten.

Bulgarien, aus dem Chaos der Zeit nach
dem ersten Weltkrieg mit Umsicht und Klugheit,
mit Takt und großer Anpassungsfähigkeit her-
ausgeführt zu haben, ist das unmittelbare per-
sönliche Verdienst des Königs. Unter der Re-
gierung Boris des Dritten war Bulgarien das
erste Land, das die Arbeitsdienstpflicht ein-
führte und ungeachtet der schweren Schäden
des Landes, die aus dem Kriege, aus Erdbeben,
Ueberschwemmungen, Hungersnöten, Mißernten
und dergleichen entstanden waren, an den Wie-
deraufbau ging. Es gehörte zu den Lan-
den des verstorbenen Herrschers, daß er da-
bei Energie am rechten Ort und zur rechten
Stunde mit kluger Zurückhaltung zu vereinen
wußte. Als er im Frühjahr 1934 das parlamen-
tarische Regime vorübergehend beseitigte, hatte
Bulgarien die schlimmsten Nachwirkungen des Krie-
ges hinter sich und auf dem Wege der inneren
Konsolidierung schon eine Strecke zurückgelegt,
die es dem König ermöglichte, das Staatswesen auf
autoritäre Grundlage zu stellen.

Mit der gleichen Tatkraft packte der König
die Probleme der Beziehungen zu den
Nachbarstaaten an, die ja aus dem Balkan
sehr viel schwieriger gelagert waren als in den
meisten anderen Gebieten Europas. In persön-
licher Begegnung mit dem in Marseille ermorde-
ten König Alexander von Jugoslawien fand er
den Ausgleich zu den Nachbarn. Durch das Ab-
kommen vom 31. Juli 1938 mit dem Balkanbund
erhielt Bulgarien seine Rüstungsfreiheit wieder,
die ihm durch das Diktat von Neuilly genommen
worden war, dazu auch die Möglichkeit, die durch
den Vertrag von Lausanne vom Juli 1923 ent-
militarisierten Gebiete in Thrazien militärisch zu
besetzen. Bulgarien bekam so unter der Führung
König Boris des Dritten auch die äußere Mög-
lichkeit zurück, in diesem zweiten Weltkrieg auf dem
Balkan ein starkes Element der Ruhe
und Ordnung zu bilden und Einflüssen aus
Paris, London, Moskau und Washington erfol-
reich die Spitze zu bieten. Am 7. September
1940 konnte der König die Vertreter der zu Bul-
garien zurückgekehrten südbulgarischen Dobrudscha be-
grüßen.

Gerade die Tatsache, daß Boris der Dritte in
seinem ganzen Volk eine ausgesprochene Ver-
ehrung, Liebe und Hochachtung genoss, machte
ihn den Feinden Bulgariens um so verhaßter.
Wie durch ein Wunder entging er 18 Jahre vor-
her dem furchtbaren Bombenattentat in der Ka-
thedrale Endelia in Sofia, das 150 Tote und 200
Verwundete als Opfer forderte. Zweimal ent-
ging der König, der sich nie von Sicherheitswachen
begleiten ließ, kommunistischen Mordanschlägen.
Diese Attentate erreichten nur, daß der König je-
nem Volke noch näher kam. Bulgarien spürte ja
an den praktischen Auswirkungen seiner Regie-
rung, was es an seinem Jaren hatte.

Zu Deutschland unterhielt König Boris
stets die engsten freundschaftlichen Beziehungen,
wie das in der Natur seiner Abstammung lag.
Schon während des ersten Weltkrieges war er
1917-18 zweimal in Deutschland. 1927 und 1929
war er in München. Im April 1934 machte er
seinen ersten Besuch in Berlin, wo er mit Hin-
denburg und dem Führer zusammentraf. Im
August 1936 nahm er als lebhaft interessierter
Zuschauer an den Olympischen Spielen teil und
machte dem Führer wieder einen Besuch. Wäh-
rend des zweiten Weltkrieges suchte der König
das deutsche Staatsoberhaupt u. a. im Führer-
hauptquartier auf.

Die vorausschauende Politik des wirklichen
Staatsmannes in Boris dem Dritten führte da-
zu, daß er während dieses Krieges durch das Ab-
kommen über Beteiligung deutscher Truppen an
der Sicherung Bulgariens gleichzeitig auch ein
neues Sicherheitsystem für den ganzen Balkan
schaffen half. Bulgarien hat einen seiner erfol-
greichsten und befähigsten Herrscher verloren,
Deutschland einen seiner besten und aufrichtigsten
Freunde.
R. . . .

Das Beileid des Führers

Berlin, 29. August. Der Führer hat aus Anlaß
des Todes des Königs Boris von Bulgarien der
Königinwitwe nachstehendes Beileidsle-
gramm übermittelt:

„Die erschütternde Nachricht vom dem Ab-
leben Seiner Majestät des Königs Boris hat
mich aufs schmerzlichste bewegt. Bulgarien ver-
liert mit König Boris einen Monarchen, der
die Geschichte seines Volkes mit bewunderungs-
würdigem Mut und umsichtiger Klugheit ge-
-



Noch im April dieses Jahres hatte König Boris in voller Gesundheit den Führer besucht.
Unser Bild gibt den Augenblick wieder, da der Führer mit seinem Gast die Front der
Ehrenkompanie abschritt.
Photo: Archiv.

letzt hat. Ich selbst verliere mit ihm einen treuen Freund und Bundesgenossen, dessen Andenken von mir und vom deutschen Volke stets in hohen Ehren gehalten werden wird. Eure Majestät bitte ich, meine und des ganzen deutschen Volkes tiefempfundene aufrichtige Anteilnahme für das königliche Haus und die bulgarische Nation entgegenzunehmen zu wollen. gez. Adolf Hitler."

An den bulgarischen Ministerpräsidenten Tsiolkoff richtete der Führer folgendes Telegramm: "Eure Excellenz möchte ich aus Anlass des Ablebens Seiner Majestät des Königs Boris meine und des deutschen Volkes herzlichste Anteilnahme übermitteln. Ich weiß, daß Sie Ihrem Souverän in seiner geschichtlichen Mission für die Zukunft Bulgariens als treuer Ratgeber eng verbunden gewesen sind und empfinden mit Ihnen auf tiefste den schweren Verlust, der Bulgarien betroffen hat. Ich bitte, meine Anteilnahme auch dem königlich-bulgarischen Ministerrat zum Ausdruck zu bringen. gez. Adolf Hitler."

Prinz Kyrill von Bulgarien, der Bruder des verstorbenen Königs Boris, sandte dem Führer folgendes Telegramm: "Die Freundschaft, die Sie, Führer für meinen verblichenen Bruder hegten, verpflichtet mich, Ihnen das Ableben Seiner Majestät König Boris III. von Bulgarien mitzuteilen."

Der Führer antwortete:

An der Bahre König Boris'

Vierzigstägige Volkstrauer

BS. Sofia, 30. August. (Eig. Bericht.) Die sterbliche Hülle des Königs ist in der Hofkapelle aufgebahrt worden. Hohe Offiziere und Beamte des Hofes halten die Totenwache. Kerzen erhellten den würdevollen Raum. In der Frühe des Sonntags wurde dort eine Messe in Gegenwart der Jarenfamilie, des gesamten Hofes und der Dienerschaft gelesen. Gestern mittag nahmen alle Regierungsmitglieder, an ihrer Spitze der Ministerpräsident, der Präsident des Sobranje und der Vizepräsident des Parlaments Abschied von ihrem toten Herrscher. An den nächsten Tagen wird auch das bulgarische Volk Gelegenheit haben, seinen König noch einmal zu sehen und sich von ihm zu verabschieden. Die sterbliche Ueberreste des Königs werden, wie der bulgarische Rundfunk am Sonntagabend mitteilte, zu diesem Zwecke von Montag an bis zum nächsten Sonntag, dem Tage der Beisetzung, in der Kathedrale Alexander Newski aufgebahrt.

Die vom Ministerrat angeordnete vierzigstägige Volkstrauer bestimmt das Schließen von Trauerstätten und die Schließung aller Vergnügungs- und Belustigungsstätten. In den ersten sieben Tagen nach dem Tode sind keine Kinos, Theaters, Konzerte und ähnliche Vorstellungen, bis auf weiteres auch keine Hochzeiten. Die Leitung der bulgarischen Sportgemeinschaft ordnete an, daß auch alle Sportveranstaltungen und Wettkämpfe ausfallen.

Der Einiger Bulgariens

Sofia, 30. August. Der Einiger der bulgarischen Nation mußte sein Volk zu früh verlassen. Der so jäh aus dem Leben geschiedene König Boris III. hatte eine außerordentlich wechselvolle Regierung, die schon unter schwierigen Auspizien begann. Kurz vor dem Ende des ersten Weltkrieges, am 3. Oktober 1918, bestieg er den Thron als Nachfolger seines Vaters, des Jaren Ferdinand I. Durch den unglücklichen Ausgang des Krieges, an dem das tapferste bulgarische Volk an der Seite Deutschlands teilgenommen hatte, verlor er alle Gebiete, die es durch die Kraft der eigenen Armee und die Hilfe der deutschen Wehrmacht errungen hatte. Im Schandfrieden von Neuilly wurden die Grenzen des kleinen Bulgariens festgelegt, das auf Thrakien, Mazedonien und die Südbulgarische Provinzen beschränkt wurde. Unter schwierigen inneren Bedingungen — die Kommunisten bildeten eine außerordentlich starke Macht im Staat, und der Parlamentarismus blühte — wußte der junge König sich durchzusetzen. Er war sich, wie es bei verschiedenen Gelegenheiten zum Ausdruck kam, bewußt, daß große entscheidende Zeiten gerade von einem Landesherren alle Kräfte erforderten. Und seine Kräfte hatte König Boris vom ersten bis zum letzten Tag voll für sein Land und sein Volk eingesetzt. Als seine höchste Aufgabe, die er auch verwirklichte, sah er die Schaffung und Erhaltung der nationalen Einheit an. Er lehrte sein Volk, daß mit Vaterlandsliebe alle Schwierigkeiten zu überwinden sind. Das Volk nahm alle seine Worte gläubig auf und folgte ihm unbedenklich auf allen Wegen, über Unbilden und Fährnisse der letzten 25 Jahre hinweg.

Seit 1936 führte der König unumschränkt die Regierung; seitdem ist er als der allgemeine Inspirator und Schöpfer aller politischen Ideen und Maßnahmen in Bulgarien anzusehen. König Boris, der von Jugend an in harter Freundschaft dem deutschen Reich verbunden war, zögerte auch nicht, dem Dreierpakt beizutreten.

König Boris III. ist am 30. Januar 1894 in Sofia geboren. Als Thronfolger hatte er bis zu seinem zehnten Lebensjahre das gewöhnliche Programm der bulgarischen Volksschulen durchgenommen. An seinem zwölften Geburtstag wurde er zum Leutnant der bulgarischen Wehrmacht ernannt. Als er mit achtzehn Jahren volljährig wurde, gab es große Feierlichkeiten. Der Prinz wurde zum Hauptmann ernannt, trat in die Reihe der bulgarischen Wehrmacht ein und erhielt den höchsten bulgarischen Orden der Heiligen Kirillus und Methodius. An den Balkankriegen 1912 und 1913 sowie an dem ersten Weltkrieg nahm er aktiv an allen Fronten teil. Erst zwölf Jahre nach der Thronbesteigung vermählte er sich mit der Tochter des italienischen Königspaares, Prinzessin Giovanna von Savoyen, die den Namen Joanna erhielt. Am 13. Januar 1933 wurde die Prinzessin Maria Luise, am 16. Juni 1937 der Thronfolger Simeon Prinz von Tarnobwo geboren.

Bulgariens Jugend ehrt den Toten

Sofia, 29. August. Der Leiter der Staats- und Jugendorganisation Brannik, Professor Karawanov, hat einen Aufruf herausgegeben, der bestimmt: „Alle Gliederungen würdigen die Per-

„Die Nachricht vom Ableben Ihres Bruders, Seiner Majestät des Königs Boris, hat mich zutiefst erschüttert. In dem ich Eurer königlichen Hoheit für die Uebermittlung dieser Nachricht meinen Dank sage, bitte ich Sie, zu diesem so schweren Verlust meine aus ganzem Herzen kommende Anteilnahme entgegenzunehmen.“

Berlin, 29. August. Zum Ableben des Königs Boris hat der Führer durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner dem königlich-bulgarischen Gesandten Sagaroff sein Beileid aussprechen lassen.

Im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop begab sich Staatssekretär von Steengracht zur bulgarischen Gesandtschaft und übermittelte dem Gesandten die Teilnahme der Reichsregierung.

Die Präsidialkanzlei, die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt und der Reichstag haben Salbmast geslaggt.

Beileidstelegramm Görings und Ribbentrops

Berlin, 29. August. Reichsmarschall Göring hat aus Anlass des Ablebens des Königs Boris III. von Bulgarien der Königinwitwe Joanna, dem Bruder des Königs Prinz Kyrill, dem bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Tsiolkoff und dem Sobranje telegraphisch seine Anteilnahme ausgesprochen, ebenfalls sprach Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop seine Teilnahme aus.

Sönlichkeit und Leistung des toten Jaren Boris III. Alle Jungen und Mädchen der Brannik-Organisation legen den Treueid auf den neuen Jaren Simeon II. ab."

Der Hauptstab der Brannik wendet sich in einer Proklamation an die bulgarische Staatsjugend. Darin wird König Boris' Jareiniger, oberster Führer und Beschützer der bulgarischen Jugend genannt. Sein Testament lebe in den Herzen der bulgarischen Jugend fort. Es sei ihre Verpflichtung, die Ehre der bulgarischen Jugendvergangenheit und die Ehre der bulgarischen Jugendvergangenheit zu verewigen, die für die Freiheit und Größe Bulgariens starben.

Am Sonntag wurde die bulgarische Staatsjugend Brannik auf den jungen Jaren Simeon II. vereidigt. 200 000 Jungen und Mädchen legten den Eid ab.

König Boris' Nachfolger

Sofia, 30. August. In einer Proklamation wurde am Samstagabend bekanntgegeben, daß gemäß der Verfassung Thronfolger Prinz Simeon den Thron Bulgariens unter dem Namen Simeon II. bestiegen habe. Bis zur Regelung der Regentenschaftfrage werde der Ministerrat die Leitung Bulgariens übernehmen. Verfassungsgemäß wird der Thronfolger mit 18 Jahren volljährig. Bis dahin werden die königlichen Rechte durch drei Regenten ausgeübt, die von der großen Nationalversammlung bestellt werden. Diese muß besonders gewählt werden und tritt in Tirnovo zusammen.

Die bulgarische Presse veröffentlicht die Artikel der bulgarischen Verfassung, die für den Fall eines frühzeitigen Ablebens des Jaren die Thronfolge und Regentenschaft regeln.

Artikel 26: Wenn der König den Thron bestiegt, bevor er großjährig wird, so wird bis zu seiner Volljährigkeit eine Regentschaft und Vormundschaft bestimmt.

Artikel 27: Die Regentschaft setzt sich aus drei Regenten zusammen, die vor dem großen Sobranje gewählt werden.

Artikel 28: Der Jare kann nach Zeit seines Lebens drei Regenten ernennen, wenn der Thron-

200 mal Sieger im Luftkampf

Hauptmann Rall, ein hervorragender Jagdflieger

Berlin, 30. August. Hauptmann Rall, 25 Jahre alt, hat als dritter deutscher Jagdflieger die Zahl von zweihundert Luftsiegen erreicht. Als Sohn eines Kaufmanns in Stuttgart geboren, verlebte er seine Jugend dort. Er machte hier sein Abitur und kam 1933 zur Luftwaffe. Sein erster Einsatz erfolgte an der Westfront. Hier erlangte er durch den Abschluß einer Curtiss seinen ersten Luftsieg. Mit Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion wurde Hauptmann Rall an der Ostfront eingesetzt und setzte sich innerhalb kurzer Zeit an die Spitze der besten deutschen Jagdflieger.

Im November 1941 wurde Hauptmann Rall, der zu diesem Zeitpunkt schon 36 Luftsiege errungen hatte, schwer verwundet, kehrte aber nach längerem Lazarettaufenthalt wieder an die Front zurück.

Am 5. September 1942 erhielt er das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, am 27. Oktober 1942 nach dem 100. Luftsieg das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Hauptmann Rall, der am 28. August 1943 mit dem Abschluß von 200 Luftsiegen 199. Luftsieger errang, wurde in den harten Luftkämpfen, die er zu bestehen hatte, viermal abgesehen. In seiner württembergischen Heimat machte er als Leichtathlet und auch als Schläger sich einen Namen. Ein besonders erfolgreicher Kampfsport war für ihn der 20. August 1943. An diesem Tage brachte er fünf feindliche Flugzeuge zum Absturz, dabei während eines einzigen Einsatzes drei. Hauptmann Rall hat bis heute 555 Feindflüge ausgeführt.

„Ebenbürtig unsern tapferen Soldaten“

Der Reichsmarschall dankt den deutschen Bergleuten

Berlin, 30. August.

Zeit über zwei Jahren haben die Männer des Kohlenbergbaus zusätzlich Arbeit an Sonn- und Feiertagen geleistet, um den im Kriege immer mehr gesteigerten Kohlenbedarf zu decken. In den letzten Monaten hat jeder Bergmann über seine Sonntagspflicht hinaus eine freiwillige Schicht verrichtet und seinen Lohn dafür für die Herstellung von Waffen zur Verfügung gestellt. Diese Schichten erhielten aus den Kreisen des Bergbaus den Namen „Panzer-schicht“.

Der Vorsitz der Reichsvereinigung Kohle, Staatsrat Paul Pfeiffer, berichtete dem Reichsmarschall in diesen Tagen über die bisherigen Erfolge dieser zusätzlichen Arbeit. Reichsmarschall Göring sprach daraufhin dem deutschen Bergmann in nachfolgender Verlautbarung seinen Dank für das bisher Geleistete aus:

„folger minderjährig ist. Dafür aber ist das Einverständnis und die Billigung des großen Sobranje erforderlich.“

Artikel 29: Mitglieder der Regentschaft können sein der vorstehende Minister und die Mitglieder des obersten Gerichts oder Personen, die diese Posten schon früher, ohne sich etwas zuschulden kommen zu lassen, bekleidet haben.

Artikel 32: Die Erziehung des minderjährigen Jaren und die Verwaltung der Güter werden der verwitweten Königin und den Vormütern übertragen. Letztere werden vom Ministerrat im Einverständnis mit der Königin ernannt.

Artikel 33: Die Mitglieder der Regentschaft dürfen nicht auch Vormünder des minderjährigen Jaren sein.

Die Todesursache

Sofia, 30. August. Der von dem bulgarischen Justizministerium zum Tode des Jaren Boris III. herausgegebene Sterbeakt besagt: „Der Tod erfolgte durch Verstopfung der linken Herzkammer, durch eine

Pflegt die Betriebsgemeinschaft!

Ein Weckruf des Leiters der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 30. August. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Leiter der Deutschen Arbeitsfront, hat einen Aufruf an die deutschen Betriebsführer und Gefolgschaften erlassen, in dem er die besondere Bedeutung der Betriebsgemeinschaft für den deutschen Freiheitskampf unterstreicht. In dem Aufruf heißt es:

Die Verwirklichung der Gemeinschaftsidee, die der Nationalsozialismus unserem Volke gebracht hat, gehört zu den tiefsten Geheimnissen der gewaltigen Kraft, über die wir heute verfügen. Je härter der Krieg wird, um so stärker drängen die Menschen zur Gemeinschaft zusammen, um so mehr suchen sie in dieser Gemeinschaft eine Ergänzung und Vervollständigung ihres eigenen Wesens.

So fordere ich euch alle auf, das schönste Gut unserer nationalsozialistischen Sozialpolitik, die Betriebsgemeinschaft, gerade heute besonders zu pflegen und zu vertiefen. Es mag in ruhigen und reichen Friedenszeiten für euch Betriebsführer leicht sein, durch Geld und andere materielle Werte eure Mitarbeiter zu verschönern und euren Gefolgschaften bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu verschaffen. Doch höher aber als all diese materiellen Vorteile ist heute der Charakter und die Haltung zu bewerten, mit denen ein Betriebsführer sich in der Front des Krieges vor seiner Betriebsgemeinschaft auszeichnet. Ihr habt nicht nur die Pflicht, euch in vermehrten Vertrauensverhältnissen und Betriebsappellen und persönlichen Unterhaltungen mit arbeitsrechtlichen und sozialpolitischen Fragen zu befassen, sondern müßt darüber hinaus — wie der Offizier in seiner Truppe — auch gerade jetzt auch mit den persönlichen Sorgen und Ängsten eurer Mitarbeiter beschäftigen. Sorgt für Disziplin und die Erfordernisse einer ständig wachsenden Produktion, aber zeigt zugleich auch tiefes menschliches Verständnis für die Vorgänge, die sich in den eurer Führung anvertrauten Menschen heute abspielen.

Betriebsobmänner! Unterstützt als die politischen Garantien der Partei bei dieser Aktivierung der Betriebsgemeinschaft den Betriebsführer und seine Gefolgschaft. Denkt daran, daß ihr die Idee der Bewegung verkörpert. Und ihr Männer und Frauen der Gefolgschaften, die ihr vielleicht in laibbedrohten Gebieten fern von der Familie oder euren Kindern eure Pflicht erfüllt, seht in eurer Betriebsgemeinschaft nicht nur eine Zweckorganisation zur Erfüllung von Produktionsaufgaben, sondern auch eine zweite Heimat, eine erweiterte Familie, in der ihr auch eure persönlichen Fragen, eure menschlichen Räte und Wünsche behandeln könnt. Für euch darf der Betriebsführer nicht Vorgesetzter sein, der in rein dienstlichen Zuständigkeiten seine Begrenzung findet.

Der Reichsbombenminister unterstützt als die politischen Garantien der Partei bei dieser Aktivierung der Betriebsgemeinschaft den Betriebsführer und seine Gefolgschaft. Denkt daran, daß ihr die Idee der Bewegung verkörpert. Und ihr Männer und Frauen der Gefolgschaften, die ihr vielleicht in laibbedrohten Gebieten fern von der Familie oder euren Kindern eure Pflicht erfüllt, seht in eurer Betriebsgemeinschaft nicht nur eine Zweckorganisation zur Erfüllung von Produktionsaufgaben, sondern auch eine zweite Heimat, eine erweiterte Familie, in der ihr auch eure persönlichen Fragen, eure menschlichen Räte und Wünsche behandeln könnt. Für euch darf der Betriebsführer nicht Vorgesetzter sein, der in rein dienstlichen Zuständigkeiten seine Begrenzung findet.

zurück. Am 5. September 1942 erhielt er das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, am 27. Oktober 1942 nach dem 100. Luftsieg das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Hauptmann Rall, der am 28. August 1943 mit dem Abschluß von 200 Luftsiegen 199. Luftsieger errang, wurde in den harten Luftkämpfen, die er zu bestehen hatte, viermal abgesehen. In seiner württembergischen Heimat machte er als Leichtathlet und auch als Schläger sich einen Namen. Ein besonders erfolgreicher Kampfsport war für ihn der 20. August 1943. An diesem Tage brachte er fünf feindliche Flugzeuge zum Absturz, dabei während eines einzigen Einsatzes drei. Hauptmann Rall hat bis heute 555 Feindflüge ausgeführt.

„Ebenbürtig unsern tapferen Soldaten“

Der Reichsmarschall dankt den deutschen Bergleuten

Berlin, 30. August.

Zeit über zwei Jahren haben die Männer des Kohlenbergbaus zusätzlich Arbeit an Sonn- und Feiertagen geleistet, um den im Kriege immer mehr gesteigerten Kohlenbedarf zu decken. In den letzten Monaten hat jeder Bergmann über seine Sonntagspflicht hinaus eine freiwillige Schicht verrichtet und seinen Lohn dafür für die Herstellung von Waffen zur Verfügung gestellt. Diese Schichten erhielten aus den Kreisen des Bergbaus den Namen „Panzer-schicht“.

Der Vorsitz der Reichsvereinigung Kohle, Staatsrat Paul Pfeiffer, berichtete dem Reichsmarschall in diesen Tagen über die bisherigen Erfolge dieser zusätzlichen Arbeit. Reichsmarschall Göring sprach daraufhin dem deutschen Bergmann in nachfolgender Verlautbarung seinen Dank für das bisher Geleistete aus:

„Männer des deutschen Bergbaus! Unter Anspannung aller Kräfte habt ihr die Kohlenförderung in den letzten Jahren gesteigert. Durch Euren Fleiß und Eure Mühe konnte der wachsende Bedarf an Kohle, dem wichtigsten

doppelseitige Lungenentzündung und durch Anschwellung der Lunge und des Gehirns.

Ausnahmezustand in Dänemark

Kopenhagen, 29. August. Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Dänemark hat im Zuge der Sicherung der europäischen Küsten den Ausnahmezustand verhängt.

Die Maßnahmen haben sich als erforderlich erwiesen, weil unverantwortliche feindliche Hebe und verstärkte Tätigkeit von Agenten in letzter Zeit zu Sabotageakten und sonstigen Störungen geführt haben. Die unverzügliche Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen hat dafür gesorgt, daß ihre Durchführung reibungslos erfolgen konnte, und daß es nirgends zu nennenswerten Zwischenfällen kam.

Die Kriegskosten der USA sind so ungeheuer, daß der Kreis der Steuerzahler in den Vereinigten Staaten immer größer gezogen werden muß.

Pflegt die Betriebsgemeinschaft!

Ein Weckruf des Leiters der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 30. August. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Leiter der Deutschen Arbeitsfront, hat einen Aufruf an die deutschen Betriebsführer und Gefolgschaften erlassen, in dem er die besondere Bedeutung der Betriebsgemeinschaft für den deutschen Freiheitskampf unterstreicht. In dem Aufruf heißt es:

Die Verwirklichung der Gemeinschaftsidee, die der Nationalsozialismus unserem Volke gebracht hat, gehört zu den tiefsten Geheimnissen der gewaltigen Kraft, über die wir heute verfügen. Je härter der Krieg wird, um so stärker drängen die Menschen zur Gemeinschaft zusammen, um so mehr suchen sie in dieser Gemeinschaft eine Ergänzung und Vervollständigung ihres eigenen Wesens.

So fordere ich euch alle auf, das schönste Gut unserer nationalsozialistischen Sozialpolitik, die Betriebsgemeinschaft, gerade heute besonders zu pflegen und zu vertiefen. Es mag in ruhigen und reichen Friedenszeiten für euch Betriebsführer leicht sein, durch Geld und andere materielle Werte eure Mitarbeiter zu verschönern und euren Gefolgschaften bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu verschaffen. Doch höher aber als all diese materiellen Vorteile ist heute der Charakter und die Haltung zu bewerten, mit denen ein Betriebsführer sich in der Front des Krieges vor seiner Betriebsgemeinschaft auszeichnet. Ihr habt nicht nur die Pflicht, euch in vermehrten Vertrauensverhältnissen und Betriebsappellen und persönlichen Unterhaltungen mit arbeitsrechtlichen und sozialpolitischen Fragen zu befassen, sondern müßt darüber hinaus — wie der Offizier in seiner Truppe — auch gerade jetzt auch mit den persönlichen Sorgen und Ängsten eurer Mitarbeiter beschäftigen. Sorgt für Disziplin und die Erfordernisse einer ständig wachsenden Produktion, aber zeigt zugleich auch tiefes menschliches Verständnis für die Vorgänge, die sich in den eurer Führung anvertrauten Menschen heute abspielen.

Feindunterstützung durch schwedische Fischerei-Fahrzeuge

Berlin, 29. August. Am 25. August stellten deutsche Seestreitkräfte in dem für die Fischerei verbotenen Stagerat-Warngebiet mehrere Fischereifahrzeuge fest. Die Fahrzeuge wurden durch Warnungsschiffe aufmerksamer gemacht, daß sie sich im Warngebiet befinden, worauf sie sich entfernten. Am Abend wurden die Fahrzeuge wieder an der gleichen Stelle mitten im deutschen Warngebiet angetroffen. Die deutschen Seestreitkräfte stellten außerdem fest, daß von den in der Nacht vorher ausgelegten sieben Bojenleuchten nur noch eine brannte und die übrigen zum Teil durch Ausschrauben der Schalter und durch Entfernung der Lopy-Beleuchtung unbrauchbar gemacht worden waren. Beim Eintreffen der deutschen Kriegsfahrzeuge zogen sich die Fischereiboote schnellstens zurück und versuchten zu entkommen. Sie wurden daraufhin mit Artillerie beschossen und zwei der Boote wurden versenkt.

Die Fischereiboote haben demnach zweimal am gleichen Tage sich in dem Warngebiet aufgehalten und haben sich dort zu schaffen gemacht. Sie haben sich damit einem planmäßigen und absichtlichen Übertreten des Verbotes, das deutsche Warngebiet zu befahren, schuldig gemacht. Durch eine Anfrage des schwedischen Marineattachés wurde bestätigt, daß es sich um schwedische Fahrzeuge handelt.

Das Verhalten der schwedischen Boote ist nicht nur neutralitätswidrig, sondern stellt eine unmittelbare Unterstützung der Feinde Deutschlands dar. Der deutsche Gesandte in Stockholm hat namens der Reichsregierung gegen dieses Verhalten schwedischer Fischereifahrzeuge in einer Demarche beim Außenminister ernsthafte Verwahrung eingelegt und die Erwartung der Reichsregierung ausgesprochen, daß die schwedische Regierung die Schuldigen in entsprechender Weise zur Verantwortung zieht.

Die Reichsregierung hat ferner zur Kenntnis gebracht, daß die deutschen Seestreitkräfte nach diesem Vorkommnis die Weisung erhalten werden, die bisher vielfach noch geübte Rücksicht bei einem Überfahren der Grenze des Warngebietes aufzugeben und in Zukunft gegen solche Fahrzeuge entsprechend vorzugehen.

Hierzu schreibt unsere Berliner Schriftleitung: Es besteht kein Zweifel, daß die schwedischen Fischereiboote, die sich im Warngebiet des Stagerat verbotlich gemacht haben und dabei versenkt worden sind, von England gedungen waren und in dessen Auftrag kriegsmäßige Handlungen verübt haben, die gegen die deutsche Wehrmacht gerichtet waren. Anders ist es nicht zu erklären, weshalb sie trotz der Warnschüsse am gleichen Tage noch einmal zurückschleichen, wobei sie dann von den deutschen Seestreitkräften erwischt wurden.

Dies ist eine Sache. Eine andere ist das Verhalten der schwedischen Presse, oder doch eines gewissen Teiles, zu dem Vorfalle. Wie im Falle des U-Bootes „Ulven“ und ähnlichen Vorkommnissen wartete die schwedische Presse keine Klärung der Angelegenheit auf diplomatischem Wege ab, sondern benutzte den Vorgang, um in unqualifizierbarer Weise gegen das Reich zu heben und Drohungen gegen die deutsche Wehrmacht auszusprechen. Es ist offenbar die Absicht dieses Teiles der schwedischen Presse, die Bevölkerung in Panik zu versetzen und damit der Kriegsführung unserer Feindstaaten Vorschub zu leisten. Das deutsche Reich stellt demgegenüber, vorläufig in aller Ruhe und Sachlichkeit, fest, daß sich ein derartiges Verhalten mit unseren Begriffen von Neutralität nicht vereinbaren läßt. Die schwedische Regierung mag darauf bedacht sein, die Fäden ihrer Journalisten zu zügeln, und das schwedische Volk mag dessen eingedenk bleiben, daß das Porzellan, das von der schwedischen Presse zertrümmert wird, gegebenenfalls von der schwedischen Bevölkerung bezahlt werden muß.

Hauptartikel: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Strass, Buppertal-Albersdorf.

Die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Leiter der Deutschen Arbeitsfront, hat einen Aufruf an die deutschen Betriebsführer und Gefolgschaften erlassen, in dem er die besondere Bedeutung der Betriebsgemeinschaft für den deutschen Freiheitskampf unterstreicht. In dem Aufruf heißt es:

Die Verwirklichung der Gemeinschaftsidee, die der Nationalsozialismus unserem Volke gebracht hat, gehört zu den tiefsten Geheimnissen der gewaltigen Kraft, über die wir heute verfügen. Je härter der Krieg wird, um so stärker drängen die Menschen zur Gemeinschaft zusammen, um so mehr suchen sie in dieser Gemeinschaft eine Ergänzung und Vervollständigung ihres eigenen Wesens.

So fordere ich euch alle auf, das schönste Gut unserer nationalsozialistischen Sozialpolitik, die Betriebsgemeinschaft, gerade heute besonders zu pflegen und zu vertiefen. Es mag in ruhigen und reichen Friedenszeiten für euch Betriebsführer leicht sein, durch Geld und andere materielle Werte eure Mitarbeiter zu verschönern und euren Gefolgschaften bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu verschaffen. Doch höher aber als all diese materiellen Vorteile ist heute der Charakter und die Haltung zu bewerten, mit denen ein Betriebsführer sich in der Front des Krieges vor seiner Betriebsgemeinschaft auszeichnet. Ihr habt nicht nur die Pflicht, euch in vermehrten Vertrauensverhältnissen und Betriebsappellen und persönlichen Unterhaltungen mit arbeitsrechtlichen und sozialpolitischen Fragen zu befassen, sondern müßt darüber hinaus — wie der Offizier in seiner Truppe — auch gerade jetzt auch mit den persönlichen Sorgen und Ängsten eurer Mitarbeiter beschäftigen. Sorgt für Disziplin und die Erfordernisse einer ständig wachsenden Produktion, aber zeigt zugleich auch tiefes menschliches Verständnis für die Vorgänge, die sich in den eurer Führung anvertrauten Menschen heute abspielen.

Betriebsobmänner! Unterstützt als die politischen Garantien der Partei bei dieser Aktivierung der Betriebsgemeinschaft den Betriebsführer und seine Gefolgschaft. Denkt daran, daß ihr die Idee der Bewegung verkörpert. Und ihr Männer und Frauen der Gefolgschaften, die ihr vielleicht in laibbedrohten Gebieten fern von der Familie oder euren Kindern eure Pflicht erfüllt, seht in eurer Betriebsgemeinschaft nicht nur eine Zweckorganisation zur Erfüllung von Produktionsaufgaben, sondern auch eine zweite Heimat, eine erweiterte Familie, in der ihr auch eure persönlichen Fragen, eure menschlichen Räte und Wünsche behandeln könnt. Für euch darf der Betriebsführer nicht Vorgesetzter sein, der in rein dienstlichen Zuständigkeiten seine Begrenzung findet.

zurück. Am 5. September 1942 erhielt er das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, am 27. Oktober 1942 nach dem 100. Luftsieg das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Hauptmann Rall, der am 28. August 1943 mit dem Abschluß von 200 Luftsiegen 199. Luftsieger errang, wurde in den harten Luftkämpfen, die er zu bestehen hatte, viermal abgesehen. In seiner württembergischen Heimat machte er als Leichtathlet und auch als Schläger sich einen Namen. Ein besonders erfolgreicher Kampfsport war für ihn der 20. August 1943. An diesem Tage brachte er fünf feindliche Flugzeuge zum Absturz, dabei während eines einzigen Einsatzes drei. Hauptmann Rall hat bis heute 555 Feindflüge ausgeführt.

Hierzu schreibt unsere Berliner Schriftleitung: Es besteht kein Zweifel, daß die schwedischen Fischereiboote, die sich im Warngebiet des Stagerat verbotlich gemacht haben und dabei versenkt worden sind, von England gedungen waren und in dessen Auftrag kriegsmäßige Handlungen verübt haben, die gegen die deutsche Wehrmacht gerichtet waren. Anders ist es nicht zu erklären, weshalb sie trotz der Warnschüsse am gleichen Tage noch einmal zurückschleichen, wobei sie dann von den deutschen Seestreitkräften erwischt wurden.

Dies ist eine Sache. Eine andere ist das Verhalten der schwedischen Presse, oder doch eines gewissen Teiles, zu dem Vorfalle. Wie im Falle des U-Bootes „Ulven“ und ähnlichen Vorkommnissen wartete die schwedische Presse keine Klärung der Angelegenheit auf diplomatischem Wege ab, sondern benutzte den Vorgang, um in unqualifizierbarer Weise gegen das Reich zu heben und Drohungen gegen die deutsche Wehrmacht auszusprechen. Es ist offenbar die Absicht dieses Teiles der schwedischen Presse, die Bevölkerung in Panik zu versetzen und damit der Kriegsführung unserer Feindstaaten Vorschub zu leisten. Das deutsche Reich stellt demgegenüber, vorläufig in aller Ruhe und Sachlichkeit, fest, daß sich ein derartiges Verhalten mit unseren Begriffen von Neutralität nicht vereinbaren läßt. Die schwedische Regierung mag darauf bedacht sein, die Fäden ihrer Journalisten zu zügeln, und das schwedische Volk mag dessen eingedenk bleiben, daß das Porzellan, das von der schwedischen Presse zertrümmert wird, gegebenenfalls von der schwedischen Bevölkerung bezahlt werden muß.

Hauptartikel: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Strass, Buppertal-Albersdorf.

Der Sport des Sonntags

Der Reichsjugendführer bei den Sommer-Kampfspiele

Die VII. Sommer-Kampfspiele der Hitler-Jugend sind in Breslau abgeschlossen worden. Reichsjugendführer Arthur Axmann begrüßte die Sieger durch Dankeschöns. Er würdigte besonders die Leistungen der Jungen und Mädchen aus den aufsteigenden Gebieten, die zum großen Teil an der Spitze der Ehrenliste stehen. Auf der letzten Abendfeier wurden die Leistungen des Reichsjugendführers nicht nur durch die 100 in gewohnter Weise (Hochsprung, Weite, 100 m, 200 m, 400 m, 800 m, 1600 m, 3200 m, 6400 m, 12800 m, 25600 m, 51200 m, 102400 m, 204800 m, 409600 m, 819200 m, 1638400 m, 3276800 m, 6553600 m, 13107200 m, 26214400 m, 52428800 m, 104857600 m, 209715200 m, 419430400 m, 838860800 m, 1677721600 m, 3355443200 m, 6710886400 m, 13421772800 m, 26843545600 m, 53687091200 m, 107374182400 m, 214748364800 m, 429496729600 m, 858993459200 m, 1717986918400 m, 3435973836800 m, 6871947673600 m, 13743895347200 m, 27487790694400 m, 54975581388800 m, 109951162777600 m, 219902325555200 m, 439804651110400 m, 879609302220800 m, 1759218604441600 m, 3518437208883200 m, 7036874417766400 m, 14073748835532800 m, 28147497671065600 m, 56294995342131200 m, 112589990684262400 m, 225179981368524800 m, 450359962737049600 m, 900719925474099200 m, 1801439850948198400 m, 3602879701896396800 m, 7205759403792793600 m, 14411518807585587200 m, 28823037615171174400 m, 57646075230342348800 m, 115292150460684697600 m, 230584300921369395200 m, 461168601842738790400 m, 922337203685477580800 m, 1844674407370955161600 m, 3689348814741910323200 m, 7378697629483820646400 m, 14757395258967641292800 m, 29514790517935282585600 m, 59029581035870565171200 m, 118059162071741130342400 m, 236118324143482260684800 m, 472236648286964521369600 m, 944473296573929042739200 m, 1888946593147858085478400 m, 3777893186295716170956800 m, 7555786372591432341913600 m, 15111572745182864683827200 m, 30223145490365729367654400 m, 60446290980731458735308800 m, 120892581961462917470617600 m, 241785163922925834941235200 m, 483570327845851669882470400 m, 967140655691703339764940800 m, 1934281311383406679529881600 m, 3868562622766813359059763200 m, 7737125245533626718119526400 m, 15474250491067253436239052800 m, 30948500982134506872478105600 m, 61897001964269013744956211200 m, 123794003928538027489912422400 m, 247588007857076054979824844800 m, 495176015714152109959649689600 m, 990352031428304219919299379200 m, 1980704062856608439838598758400 m, 3961408125713216879677197516800 m, 7922816251426433759354395033600 m, 15845632502852867518708790067200 m, 31691265005705735037417580134400 m, 63382530011411470074835160268800 m, 126765060022822940149670320537600 m, 253530120045645880299340641075200 m, 507060240091291760598681282150400 m, 1014120480182583521197362564300800 m, 2028240960365167042394725128601600 m, 4056481920730334084789450257203200 m, 8112963841460668169578900514406400 m, 16225927682921336339157801028812800 m, 32451855365842672678315602057625600 m, 64903710731685345356631204115251200 m, 129807421463370690713262408230502400 m, 259614842926741381426524816461004800 m, 519229685853482762853049632922009600 m, 1038459371706965525706099265844019200 m, 2076918743413931051412198531688038400 m, 4153837486827862102824397063376076800 m, 8307674973655724205648794126752153600 m, 16615349947311448411297588253504307200 m, 33230699894622896822595176507008614400 m, 66461399789245793645190353014017228800 m, 132922799578491587290380706028034457600 m, 265845599156983174580761412056068915200 m, 531691198313966349161522824112137830400 m, 1063382396627932698323045648224275660800 m, 2126764793255865396646091296448551321600 m, 4253529586511730793292182592897102643200 m, 8507059173023461586584365185794205286400 m, 17014118346046923173168730371588410572800 m, 34028236692093846346337460743176821145600 m, 68056473384187692692674921486353642291200 m, 136112946768375385385349842972707284582400 m, 272225893536750770770699685945414569164800 m, 544451787073501541541399371890829138329600 m, 1088903574147003083082798743781658276659200 m, 2177807148294006166165597487563316553318400 m, 4355614296588012332331194975126633106636800 m, 8711228593176024664662389950253266213273600 m, 17422457186352049329324779900506526546547200 m, 34844914372704098658649559801013053093094400 m, 69689828745408197317299119602026106186188800 m, 139379657490816394634598239204052212372377600 m, 278759314981632789269196478408104424744755200 m, 557518629963265578538392956816208849489510400 m, 1115037259926531157076785913632417798979020800 m, 2230074519853062314153571827264835597958041600 m, 4460149039706124628307143654529671195916083200 m, 8920298079412249256614287309059342391832166400 m, 17840596158824498513228574618118684783664332800 m, 35681192317648997026457149236237369567328665600 m, 71362384635297994052914298472474739134657331200 m, 142724769270595988105828596944949478269314662400 m, 285449538541191976211657193889898956538629324800 m, 570899077082383952423314387779797913077258649600 m, 1141798154164767904846628775559595826154517299200 m, 2283596308329535809693257551119191652309034598400 m, 4567192616659071619386515102238383304618069196800 m, 9134385233318143238773030204476766609236138393600 m, 18268770466636286477546060408953533218472276787200 m, 36537540933272572955092120817907066436944553574400 m, 73075081866545145910184241635814132873889107148800 m, 146150163733090291820368483271628265747778214297600 m, 292300327466180583640736966543256531495556428595200 m, 584600654932361167281473933086513062991112857190400 m, 1169201309864722334562947866173026125982225714380800 m, 2338402619729444669125895732346052251964451428761600 m, 4676805239458889338251791464692104503928902857523200 m, 9353610478917778676503582929384209007857805715046400 m, 18707220957835557353007165858768418015715611430092800 m, 37414441915671114706014331717536836031431222860185600 m, 74828883831342229412028663435073672062862445720371200 m, 149657767662684458824057326870147344125724891440742400 m, 299315535325368917648114653740294688251449782881484800 m, 598631070650737835296229307480589376502899565762969600 m, 1197262141301475670592458614961178753005799131525939200 m, 2394524282602951341184917229922357506011582263051878400 m, 4789048565205902682369834459844715012023164526103756800 m, 9578097130411805364739668919689430024046329052207513600 m, 19156194260823610729479337839378860048092658044415027200 m, 38312388521647221458958675678757720096185170088883054400 m, 76624777043294442917917351357515440192370340177766708800 m, 153249554086588885835834702715030880384740683555533417600 m, 30649910817317777167166940543006176076948136711106683200 m, 61299821634635554334333881086012352153896273422213366400 m, 122599643269271108668667762172024704307792546844426732800 m, 245199286538542217337335524344049408615585093688853465600 m, 490398573077084434674671048688098817231170187377706931200 m, 980797146154168869349342097376197634462340374755413862400 m, 196159429230833773869868419475239526892468074951082772800 m, 392318858461667547739736838950479053784936149902165545600 m, 784637716923335095479473677900958107569872299804331091200 m, 1569275433846670190958947355801916215139744599608662182400 m, 3138550867693340381917894711603832430279489199217324364800 m, 6277101735386680763835789423207664860558978398434648729600 m, 12554203470773361527671578846415329721117956796869297459200 m, 25108406941546723055343157692830659442235913593738594918400 m, 502168138830934461106863153856613188844718271874771897600 m, 1004336277661868922213726317713267777689436543749543750400 m, 2008672555323737844427452635426535555378873087499087500800 m, 4017345110647475688854905270853071110757746174998175001600 m, 803469022129495137770981054170614222151549234999635003200 m, 160693804425899027554196210834122844430309846999927006400 m, 321387608851798055108392421668245688860619693999854012800 m, 642775217703596110216784843336491377721239387999708025600 m, 1285550435407192220433569686672982755442478775999416051200 m, 2571100870814384440867139373345965510884957551998832102400 m, 5142201741628768881734278746691931021769915103997664204800 m, 10284403473257537763468557493383862043539830207995328409600 m, 20568806946515075526937114986767724087079660415990656819200 m, 41137613893030151053874229973535448174159320831981313638400 m, 82275227786060302107748459947070896348318641663962627276800 m, 164550455572120604215496919894141792696637283327925254553600 m, 329100911144241208430993839788283585393274566655850509107200 m, 658201822288482416861987679576567170786549133311701018214400 m, 1316403644576964833723975359153134341573098266623402036428800 m, 2632807289153929667447950718306268683146196533246804072857600 m, 5265614578307859334895901436612537366292393066493608145715200 m, 10531229156615718669791802873225074732584786132987217110430400 m, 21062458313231437339583605746450149465169572265974434220860800 m, 42124916626462874679167211492900298930339144531948868441721600 m, 84249833252925749358334422985800597860678289063897736843443200 m, 168499666051851498716668855971601197211357578127795473686886400 m, 336999332103702997433337711943203594422715156255590947373772800 m, 673998664207405994866675423886407188845430312511182194747545600 m, 1347997328414811893733350847772813776908660625022364389495091200 m, 2695994656829623787466701695545627553817321250044728778990182400 m, 5391989313659247574933403391091255107734642500089457557980364800 m, 10783978627318495149866806782182502155469285000178915115960729600 m, 21567957254636990299733613564365004310938570000357830231921459200 m, 43135914509273980599467227128730008621877140000715660463842918400 m, 86271829018547961198934454257460017243754280001431320927685836800 m, 172543658037095922397868908514920034487508560002862641855371673600 m, 345087316074191844795737817029840068975017120005725283710743347200 m, 690174632148383689591475634059680137950034240011450567421486694400 m, 1380349264296767379182951268119360275900068480022901134842973388800 m, 276069852859353475836590253623872055180013696004580226965946777600 m, 552139705718706951673180507247744110360027392009160453931893555200 m, 110427941143741390334636101449548822072005478401832090786378710400 m, 220855882287482780669272202899097644144010956803664181572757420800 m, 441711764574965561338544405798195288288021913607328363145514841600 m, 883423529149931122677088811596390576576043827214656726291029683200 m, 1766847058299862245354177623192781153152087654429113452582059366400 m, 3533694116599724490708355246385562306304175308858226905158118732800 m, 7067388233199448981416710492771124612608350617716453810316237465600 m, 14134776466398897962833420985542249225216701235432907620632474931200 m, 28269552932797795925666841971084498450433402470865815241264949862400 m, 56539105865595591851333683942168996900866804941731630482529899724800 m, 113078211731191183702667367884337993801733609883463260965059799449600 m, 226156423462382367405334735768675987603467219766926521930119588999200 m, 452312846924764734810669471537351953206934439533853043860239177998400 m, 904625693849529469621338943074703906413868879067706087720478355996800 m, 1809251387699058939242677886149407812827737758135412175440956711993600 m, 3618502775398117878485355772298815625655475516270824350881913423987200 m, 7237005550796235756970711544597631251310951032541648701763826847974400 m, 14474011101592471513941423089195262502621902065083297403527653695948800 m, 28948022203184943027882846178390525005243804130166594807055307391897600 m, 57896044406369886055765692356781050010487608260333189614110614783795200 m, 115792088812739772111531385713562100020975216520666379228221229567590400 m, 231584177625479544223062771427124000419550433041333278456442459135180800 m, 463168355250959088446125542854248000839100866082666556912884918270361600 m, 926336710501918176892251085708496001678201732165333113825769836540723200 m, 1852673421003836353784502171416992003356403463330666276511539673081446400 m, 3705346842007672707569004342833984006712806926661332553023079346162892800 m, 7410693684015345415138008685667968013425613853322665106046158692325785600 m, 14821387368030690830276017371335936026851227706645330212092317384651571200 m, 29642774736061381660552034742671872053702455413290660424184634769303142400 m, 59285549472122763321104069485343744107404910826581320848369269538606284800 m, 118571098944245526642208138970687488214809821653162641696738539077212569600 m, 237142197888491053284416277941374966429619643306325283393477078154425139200 m, 474284395776982106568832555882749932859239286612650566786954156308850278400 m, 948568791553964213137665111765499865718478573225301133773908312617700556800 m, 1897137583107928426275330223530999731436957146450602267547816625235401113600 m, 3794275166215856852550660447061999462873914292901204535095633250470802227200 m, 7588550332431713705101320894123998925747828585802409070191266500941604454400 m, 151771006648634274102026417882479978514

